

Bundesministerium für Soziales,
Gesundheit, Pflege und
Konsumentenschutz
Mag. Albert Brandstätter
SC Mag. Manfred Pallinger
stv. SC Mag. Alexander Miklautz

Per Mail

Wien, 24.01.2021

Anfrage und Empfehlung zum nationalen Impfplan für Maßnahmen, die vom Sozialministeriumservice finanziert werden.

Sehr geehrter Herr Mag. Albert Brandstätter,
sehr geehrter Herr Sektionschef Mag. Manfred Pallinger,
sehr geehrter Herr stv. Sektionschef Mag. Alexander Miklautz!

In Hinblick auf den nationalen Impfplan und die darin in einzelne Prioritäten zugeordneten Personen- und Berufsgruppen, erlauben wir uns folgende Anfrage verbunden mit einer Empfehlung abzugeben.

Der Dachverband berufliche Integration Austria ([dabei-austria](http://dabei-austria.at)) ist die bundesweite Vertretung aller Organisationen, die Dienstleistungen im Bereich des Netzwerks Berufliche Assistenz (www.neba.at) anbietet. Ebenso vertritt [dabei-austria](http://dabei-austria.at) Organisationen, die andere Qualifizierungs- und Beratungsprojekte für Menschen mit Behinderungen, sowie für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche anbieten. Aktuell werden von uns bundesweit 200 Projekte vertreten.

Die Zielgruppe der von uns vertretenen Projekte umfasst sowohl ausgrenzungsgefährdete Jugendliche, als auch Menschen mit Behinderungen, die im besonderen Ausmaß sowohl der Risikogruppe, als auch der vulnerablen Gruppe angehören. Im Sinne eines inklusiven Teams werden in unseren Projekten viele Mitarbeiter*innen beschäftigt, die ebenfalls der Risikogruppe oder der vulnerablen Gruppe zuzuordnen sind. Darüber hinaus werden Menschen betreut, die sich aus vielerlei Gründen (Allergien, Unverträglichkeiten, Autoimmunerkrankungen, Immunsuppressionen, etc.) nicht impfen lassen können, oder bei denen mit einer verringerten oder unzureichenden Wirkung zu rechnen ist. Für diese Personengruppe ist es besonders wichtig, dass ihr „Gegenüber“ geimpft ist und damit ein für sie sicheres Umfeld gewährleistet wird.

Mit der Möglichkeit einer raschen Impfung können wieder gefahrlos physische Begleitangebote zur Integration in den Arbeitsmarkt wahrgenommen werden. Dies ist insofern von hoher Bedeutung, da genau diese Zielgruppe in besonderem Ausmaß von den Auswirkungen der Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen (Lockdown) betroffen ist. Das spiegelt sich nicht zuletzt in den Arbeitslosenzahlen wider. Deshalb darf sich die ohnehin benachteiligte Position dieser Personengruppe am Arbeitsmarkt keinesfalls weiter verfestigen. Das unterstreicht die Notwendigkeit einer raschen Impfung sowohl für Teilnehmer*innen, als auch für Mitarbeiter*innen.

Derzeit besteht allerdings noch völlige Unklarheit, in welcher Priorität des nationalen Impfplans die Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen, die im Rahmen der vom Sozialministeriumservice geförderten Projekten tätig sind, geimpft werden sollen. Diese Unklarheit zeigt sich deutlich bei den zuständigen Koordinator*innen der Länder, die diese Projekte in ihren Vorbereitungen für die Umsetzung vor Ort nicht priorisieren.

Wir erlauben uns, Sie auf die Dringlichkeit einer raschen Impfung dieser Personengruppe aufmerksam zu machen und verbinden dies mit der Bitte um Klarstellung, in welcher Priorität des nationalen Impfplans diese angesiedelt sind.

Wir wollen die österreichische Impfstrategie in unserem Wirkungsbereich unterstützen: durch Verbreitung von Informationskampagnen zur Sensibilisierung der Menschen, sowie durch sachliche Informationen betreffend die Umsetzungspläne in allen Bundesländern. Gegebenenfalls können wir auch die vom Sozialministeriumservice beauftragen

Projekträger*innen dabei unterstützen, sofern sie in den Projektstandorten die Umsetzung von Impfkationen organisieren wollen.

Jedenfalls empfehlen wir dringend,

- **sowohl alle Teilnehmer*innen, als auch alle Mitarbeiter*innen, die im Rahmen der vom Sozialministeriumservice geförderten Projekte tätig sind gleichzeitig im nationalen Impfplan in die Priorität 2 aufzunehmen (unmittelbar nach den Menschen mit Behinderungen und der persönlichen Assistenz)**
- **und den Koordinator*innen der Länder die Bedeutung dieser Zielgruppe und die Struktur der Projekte zu verdeutlichen.**

Wir müssen, wie alle anderen auch, zur Kenntnis nehmen, dass der notwendige Impfstoff noch nicht ausreichend zur Verfügung steht. Daraus ergibt sich jedoch die Möglichkeit, die Impfstrategie entsprechend zu präzisieren und die bevorstehende Umsetzung unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten optimal zu gestalten. Dafür leisten wir gerne unseren Beitrag!

Für einen persönlichen Austausch zu dieser Frage stehen wir auch kurzfristig sehr gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen von



Mag.ª Eva Skergeth-Lopič
Vorstandsvorsitzende dabei-austria



Christina Schneyder, MSc
Interimistische Geschäftsführung dabei-austria